Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 37

Artikel: Bauholztränkung zum Schutz gegen die Schwammgefahr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einstimmig der Ansicht, daß diese Bauarbeiten auf spätere Sahre verlegt werden können.

Es muffen für das Jahr 1913 folgende Ergänzungen

und Neubauten vorgenommen werden:

1. Turbinenanlage 14 000 Fr.
2. Maschinenanlage (elektr. Teil) 31.500 "
3. Ausspeicherungsanlage 28,000 "
4. Schaltanlage 14,000 "
5. Nezerweiterung und Zähler 10,000 "
6. Bauarbeiten 17 000 "
7. Bauzinse und Unvorhergesehenes 5.500 "

Bufammen 120,000 Fr.

Geftütt auf die neuen Betriebsergebnisse und in der Voraussetzung, daß im Jahre 1913 nur die genannten Bauarbeiten ausgeführt werden, hat der Bauvorstand in Anlehnung ber von herrn Strelin angenommenen Angaben über Betriebsausgaben, Unterhalt und Ab schreibungen, neue Berechnungen vorgenommen. Dabei hat er nur mit einer Zunahme von $7^{1/2}$, 10 und $15^{\circ}/_{\circ}$ und überdies einen Verkaufspreis von 55 Rappen (jett 60 Ap.) per Kilowattstunde angenommen. Diefe Berechnungen wurden der Baukommission vorgelegt und auf deren Wunsch von einem Mitglied der Baukommiffion überprüft und mit etwas andern Annahmen eine eigene Berechnung aufgestellt. Beide Berechnungen zeigen deutlich, daß das Betriebsergebnis schon vom erften Jahre an ein befriedigendes ift. Wenn im Jahre 1913 die obgenannten Bauarbeiten ausgeführt, der Ausbau des Netzes weitere 3-4 Jahre verschoben wird, so ist ein Betriebsüberschuß von Unfang an gefichert.

In den späteren Jahren läßt sich ganz wohl das Net vollständig umbauen, und für die folgenden Jahre

ift ein ansehnlicher Reingewinn zu erwarten.

Wenn auch die Anlage und Einrichtung des Eletrizitätswerkes Helfenberger nach Ansicht der Fachleute dem Kaufpreis nicht ganz entspricht, so legen die angestellten Berechnungen und die voraussichtlichen Betriebsüberschusse genügend dar, daß der innere Wert der ganzen Anlage mit 346,000 Fr. nicht zu hoch bezahlt ist.

Der Große Gemeinderat genehmigte einftimmig

folgende Anträge:

1. Das Elektrizitätswerk ift auf 1. Januar 1913 für 346,000 Fr zu übernehmen.

2. Die Liegenschaft Klostermühle ift für 35,000 Fr. anzukaufen.

3. Der Ankauf ber Werkstatt für 39,000 Fr. wird empfohlen.

4. Für den ersten Ausbau im Jahre 1913 wird eine Summe von 120,000 Fr. bewilligt.

5. Vor der Urnenabstimmung ist eine Volksversammlung abzuhalten.

6. Mit dem 1. Januar foll der Strompreis auf 55 Rappen herabgesetzt werden.

Die Volksversammlung findet am 10. Dezember, die Urnenabstimmung am 22. Dezember statt.

Über das Räuchern des Eichenholzes

schreibt der "Deutsche Tischlermeister": Allgemein bekannt ist wohl der Umstand, daß durch Räuchern, ohne Boroder Nachbeizen, im Grunde genommen doch nur eine einzige Färbung zu erzielen ist. Sei diese nun eine Nuance heller oder dunkler, das ändert an der Sache selbst nichts, der Ton ist stets der gleiche. Hölzer mit ungleichem Gerbstoffgehalt können dabei niemals gleichmäßig in der Färbung ausfallen. Der Gerbstoff, auf bessen Berbindung mit den Ammoniakdämpsen das ganze Räucherversahren beruht, ist zudem nicht gleichmäßig im

Holze verteilt. Das mocht sich manchmal bei breiten Flächen unliebsam bemerkbar. Die Hölzer zeigen helle und dunkle Streifen. Wo viel Gerbstoff vorhanden, wird das Holz dunkler gefärbt, als an den Stellen, wo wenig oder gar tein Gerbftoff ift. Diefe Unterschiede muffen felbftverftandlich ausgeglichen werden. Wie ftelle ich dies nun am beften an? Die Fachliteratur nennt als einfachftes Mittel Nachheizen mit einer Lösung von Pprogallussäure in Waffer und nochmaliges Räuchern. Hat man nun eine Einrichtung geräuchert, aus der Räucherkammer in die Werkstatt geschafft, so beist man mit Pprogallussäure nach. Nach dem Trocknen transportiert man nochmals alle Arbeiten nach der Räucherkammer. 3. t fest man noch einige Liter Salmiakgeist zum Nachräuchern baran und hat den Transport der oft schweren Stude abermals. Ein Prattifer wird fich diese kostspielige Arbeit nicht machen, das ift felbstverständlich. Er bereitet fich einfach eine paffende Bafferbeize, oder, wem das nicht gelingt, der greift zu einer der im Handel befindlichen logenannten Räucherbeizen. Diefe ergeben zum größten Tetle ohne Mühe bei einfacher Anwendungsweise den gewünschten Ton. Es find auch Beizen erhältlich (Räucherbeizen), welche den Räucherton täuschend ahnlich hervorrufen, durch einfaches Uberbeizen, ohne daß man die Arbeiten den Ammoniafdampfen auszusetzen braucht. Eine so tiefe Färbung, wie das Holz durch Räuchern erhält, ift natürlich mit einer Beize nicht zu erzielen. Immerhin dürfte vielfach für den gewöhnlichen Räucherton eine aute Beize vorzuziehen fein. Der Vorteil, daß durch das trockene Beizen (Räuchern) die Hölzer nicht aufrauhen, ist nicht allzuhoch zu veranschlagen. Heute ist dem Tischler das Räucherverfahren ein ganz heroorragendes hilfsmittel beim Beigen des Gichenholzes ge-Wohl der größte Teil der befferen Firmen worden. der Möbelbranche wird seine Arbeiten in Siche vor dem Beizen räuchern. Fast bei allen Farbeniönen ist dies angängig, nur bei direkt grauen und sonstigen besonders zarten Farben dürfen die Hölzer nicht geräuchert werden. Ob bei einer Farbe räuchern möglich ist oder nicht, wird wohl ein jeder von Fall zu Fall selbst beurteilen können. Warum bietet vorheriges Räuchern der Arbeiten beim nachfolgenden Beizen Vorteile? Durch den Räucherprozeß wird die Holzfaser für die folgende Beize bedeutend aufnahmefähiger gemacht. Außerdem erhalten bie Arbeiten einen viel feineren Farbenton, als solche, welche nicht vor dem Beizen geräuchert wurden. Ein Tischlermeister, der Wert auf feine, moderne Flächenbehandlung legt, muß seine eichenen Arbeiten, wenn irgend möglich, räuchern Durch diese kleine Mehrarbeit laffen fich viele neue und feine Farbeneffette erzielen, welche fonft mit feiner Beize herzustellen sind.

Bauholztränkung zum Schutz gegen die Schwammgefahr.

Die Tränkung des Bauholzes für Hochbauten wird im großen in stationären oder sahrbaren Anstalten aus, geführt. Bei dem Versahren werden die mit Balken und anderen Hölzern gefüllten, lustdicht verschlossenen Kessel zunächst einem Bakuum ausgesetzt, um die im Holze vorhandene Luft herauszuziehen, also größere Ausnahmefähigkeit zu erzielen, worauf der Kessel mit der heißen Desinsektionsslüfsigkeit gefüllt und längere Zeit unter Druck gehalten wurd. Die Trocknung des Holzes erfolgt dann durch Stapelung oder bei beionderem Zeitmangel auf künstlichem Wege. Die Tränkung sollte natürlich nicht nur auf die Balken beschränkt werden, sondern sich auf alles der Schwammgesahr im Hause aus,

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberel

💠 Gegründet 1728 💠

Riemenfabrik

mit Eichen-

Grubengerbung

0KKQ -

Alt bewährte

Na Qualität

Treibriemen

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

gesetzte Holz erstrecken, also auch auf Bretter, Latten und auch auf das Holz tes Dachverbandes. Nur das Holz der Schreiner= und Glaserarbeiten könnte ungeränkt belossen werden.

Die Kosten der Tränkung betragen vro m³ Holz etwa Fr. 16, so daß das Holz also bei einem Preise von etwa Fr 55 pro m³ durch das Tränken nur einen Preise aussch an von etwa 30% seines Wertes erfährt

D's möchte an sich doch noch als erheblich erscheinen; man muß aber die Frage so stellen, um wieviel sich der ganze Bau eines Hauses pro 1 m³ Grundsläche durch Verwendung getränkten Holzes verteuert?

Man fann die Neubaufosten eines normalen viersstöckigen Wohnhauses einfacher Art zu eiw 1 Fr. 300 pro m^2 rechnen und den dazu nötigen Holzverbrauch zu $^{1/2}-^{2/3}$ m^3 pro m^2 Grundsläche. Die Tränfung dieser Holzmenge kostet daher rund

Die Tränkung dieser Holzmenge kostet baher rund Fr. 8—10, die Baukosten eines Quadratmeters Hauß släche erhöhen sich also durch die Tränkung von Franken 300 auf Fr. 308-310, also um wenig über $2^{1/2}-3^{0}/_{0}$.

Holz-Marktberichte

Über die Erlöse der Holzverläuse in Graubunden

berichtet das Kantonsforstinspettorat:

Die Gemeinde Celerina verkauste aus ihrem Waldsort Spuondas 165 Lärchen-, Arven- und Föhrenblöcker 2. und 3. Kl. mit 58 m³ à Fr. 47 per m³ (zuzüglich Fr. 3.— für Transportkosten bis Celerina); aus Dors- nähe 17,5 m³ Brennholz à Fr. 27.40 (zuzüglich Fr. 1 80) und 6,5 m³ Aftholz à Fr. 21.40 (zuzüglich Fr. 2.—); aus Val Tulera 11 m³ Aftholz à Fr. 15 50 (zuzüglich Fr. 3.—); aus Choma Sur 45 m³ Stammholz à Fr. 24.70 (zuzüglich Fr. 2 50); aus Fulun 33 m³ Stammholz à Fr. 22.30 (zuzüglich Fr. 2.50 bis St. Moris)

Die Gemeinde Samaden verkaufte aus Bal Champagna 107 Lärchen= und Arven=Saaholz 1. und 2. Kl. mit 55 m³ à Kr. 55.— (zuzüalich Kr. 3.50 bis Samaden).

mi 55 m³ à Fr. 55.— (zuzüglich Fr. 3.50 bis Samaden). Die Gemeinde St. Moritz verkaufte aus Leimarsch 43 m³ Sauhölzer (Lärchen, Arven und Fichten) 1. und 2. Kl. à Fr. 57— (zuzüglich Fr. 3.—); aus Spuondas 7 m³ à Fr. 54.50 (zuzüglich Fr. 3.—) und aus Laret 72 m³ Lärchen und Arven 1. Kl. à Fr. 63.— (zuzüglich Fr. 2.50).

Die Gemeinde Pontresina verkaufte aus Morteratsch Lawhl 46 Lärchen 2 Kl. mit 21 m³ à Fr. 50; aus God dadaens 20 Lärchen 1. Kl mit 12 m³ à Fr. 60.—; aus la Reisgu 35 Arven 1 Kl. mit 18 m³ à Fr. 52; aus God Languard 16 Lärchen 2. Kl. mit 9 m³ à Fr. 55.— und 35 Arven 2. Kl. mit 18 m³ à Fr. 45.—.

Die Gemeinde Sils im Engadin verlaufte aus ihren verschiedenen Waldungen Arven-Sagholz: 17 St. 1. Kl. mit 7,5 m³ à Fr. 53.50; 12 St. 1. und 2. Kl. mit 4,7 m³ à Fr. 48.50; ferner Lärchen 1. und 2. Kl. mit 5,2 m³ à Fr. 52.50 und 13 St. mit 4,6 m³ à Fr. 50.—per m³.

Waldverlauf im Toggenburg. (Korr.) Als Lefer des "Holz" teile ich Innen mit, daß einer der größten arrondierten Wälder des Toggenburgs auf der Hüttenbühlalp von Heß, Säge Feldmühle bei Wattwil gekauft worden ist. Es sollen über 6500 m³ schlagfäbiges Holz und viel schöner Jungwald auf 68 Juchart Boden sein.

Preissteigerung der Bugholzmöbel. Wie man berichtet, sahen sich die ungarischen und österreichischen Bucholzmöbelfabriken veranlaßt, die Preise um 5% zu erhöhen. Die Ursache dieser Preissteigerung ist in der Berteuerung des Rohmaterials (Buchenholz) zu suchen.

Vom bayerischen Holzmarkt wird den "M. N." aus Fachkreisen berichtet: Die Signatur bei den letzten Kundholzverkäusen war eine durchaus seste. In Berbindung mit großem Kausanimo wurden sast durchweg hohe Preise erlöst. Wenn hier und da einmal die Taxe nicht erreicht wurde, so bildete dies eine Ausnahme. In Oberbayern kamen kürzlich aus dem Stiskungsforst Kasten gegen 3000 m³ Nadellang- und 350 m³ Blochholz zum Angebot, die allerdings nur mit 99½ o/o der Taxen bewertet wurden. Ebenso konnten im Forstenrieder Gutswald und Gemeindewaldungen im Westen der Stadt München sür eiwa 1300 m³ Nadellang- und "Blochholz nur rund 97³/4 o/o der Anschläge vereinnahmt werden. Ein wesentlich günstigeres Resultat hatte eine Bersteigerung des oberbayerischen Forstamtes Stammham, bei

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon

Telegram m-Adresse:

Fabrik für

ta. Holzzement Isolirplatten Dachpappen Isolirteppiche

Korkplatten
and sämtliche Theor- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere

ob und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 1106 u